



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

# Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

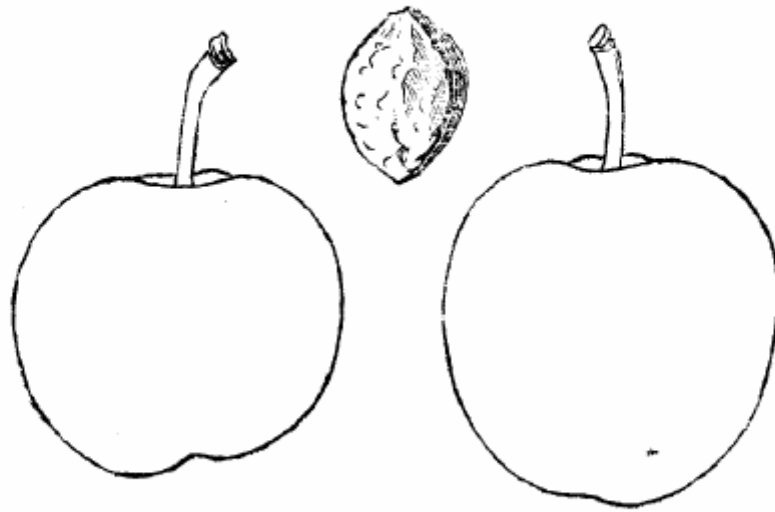
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 156. *frühe Fruchtbare.* Cl. 1: II, 2. A.  
Wahre Damascene, blaue Frucht; Cl. 6: II, 1. B. b.



**frühe Fruchtbare.** Fast \*\* und wohl † Anf. August.  
Early Prolific.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr gute, mit der Rothen Frühdamascene reifende und sie an Güte noch etwas übertreffende Frucht, deren Baum gesund und äußerst fruchtbar ist, wurde, nach der von Hogg im Manuale gegebenen Nachricht, erzogen von dem bekannten Herrn Rivers zu Sawbridgeworth in England, aus einem Steine der Précoce de Tours. In meiner Gegend ist sie noch besser, als die gleichfalls sehr frühreifende, aber etwas säuerliche Rivers Früh-Damascene. Sie unterscheidet sich von den gleichzeitig reifenden Sorten Rothe Frühdamascene und Freudenberger Frühpflaume durch mehr gerundete Gestalt, schwarzblaue Färbung und vom Steine ablösiges Fleisch, was die Rothe Frühdamascene in kalten Jahren nicht hat. Mein Reis erhielt ich von der Societät zu London.

Literatur und Synonyme: Hogg, Manual, Early Prolifio, mit den Synonymen Rivers' Early Prolific und Rivers' Nr. 2. Der Lond. Catalog führt sie im Anhang S. 25 unter Nr. 44 als Rivers Early prolific, nur dem Namen nach auf. Hogg nennt sie a valuable early plum, und sagt, daß der Baum selten ein Jahr im Tragen überschlage.

Gestalt: mittelgroß, rundlich, am Stiele und Kopfe etwas gedrückt, an letzterem oft nur wenig, nach dem Kopfe nimmt sie etwas, oft merklich stärker ab, als nach dem Stiele und liegt die größte Breite und Dicke etwas mehr nach dem Stiele hin. Gute Früchte maßen 1" 3''' Breite und Höhe, manche sind ein wenig dick als hoch,

andere ein wenig höher als dick, die Breite beträgt meist etwas weniger. Der Rücken zeigt flache, mehr oder weniger ungleich theilende Furche; der Stempelpunkt liegt flach vertieft und erhebt sich die eine Seite der Frucht über ihn.

Stiel: 7''' lang, stark, fast gerade, kurz behaart, sitzt in ziemlich weiter und tiefer, oft auch seichter Höhlung.

Haut: ziemlich fein, läßt sich nicht gut abziehen, wenig säuerlich; die Farbe ist stellenweise, oft über den größeren Theil der Frucht schwarzblau mit noch dunkelbraunen Stellen abwechselnd. Feine, goldartige Punkte sind ziemlich häufig und einzeln ziemlich groß. Der Duft ist blau und leicht aufgetragen.

Das Fleisch ist nur ein wenig grünlich gelb, neigt zum Goldgelben, ist fein, saftreich, consistent, von weinartigem, süßen, mit angenehmer Säure gemengten Geschmacke.

Der Stein liegt meistens hohl im Fleische, ist dem der Rothen Frühdamascene ziemlich ähnlich, etwas weniger dickbackig, 8''' lang, 6 breit, 3½ dick, etwas verschoben elliptisch, so daß der Bauch nach der Spitze hin, der Rücken nach dem Stielende hin etwas vortritt. Die Bauchfurche ist flach, stellenweise verwachsen; die Rückenanten sind ziemlich breit, die Mittelkante tritt etwas vor.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt mit den obgedachten frühesten Sorten, noch etwas vor der Königsapflaume von Tours und mag nach Beschaffenheit des Fleisches auch ein gutes Compot geben und sich trocknen lassen.

Der Baum wächst rasch und gesund, treibt in spitzen Winkeln empor, setzt viel kurzes Fruchtholz an und bestätigt mein Probezweig seine frühe und reiche Tragbarkeit. Die Sommertriebe sind ziemlich schlank, nur etwas gekniet, nach oben abnehmend, stellenweise soweit sehr kurz behaart, daß man die Frucht noch zu den wahren Damasenen rechnen kann, schmutzig dunkelbraun, nach unten mit gelblichem Silberhäutchen gefleckt. Das Blatt ist ziemlich groß, fast flach ausgebreitet, runzlig, unten behaart, breit-elliptisch. Die Augen sind stumpf, fast zugerundet, dick, weißwollig und sitzen auf flachen, stark gerippten Trägern, deren Rippen sich meist ziemlich weit herabziehen und die Triebe kantig machen.

Oberdieck.